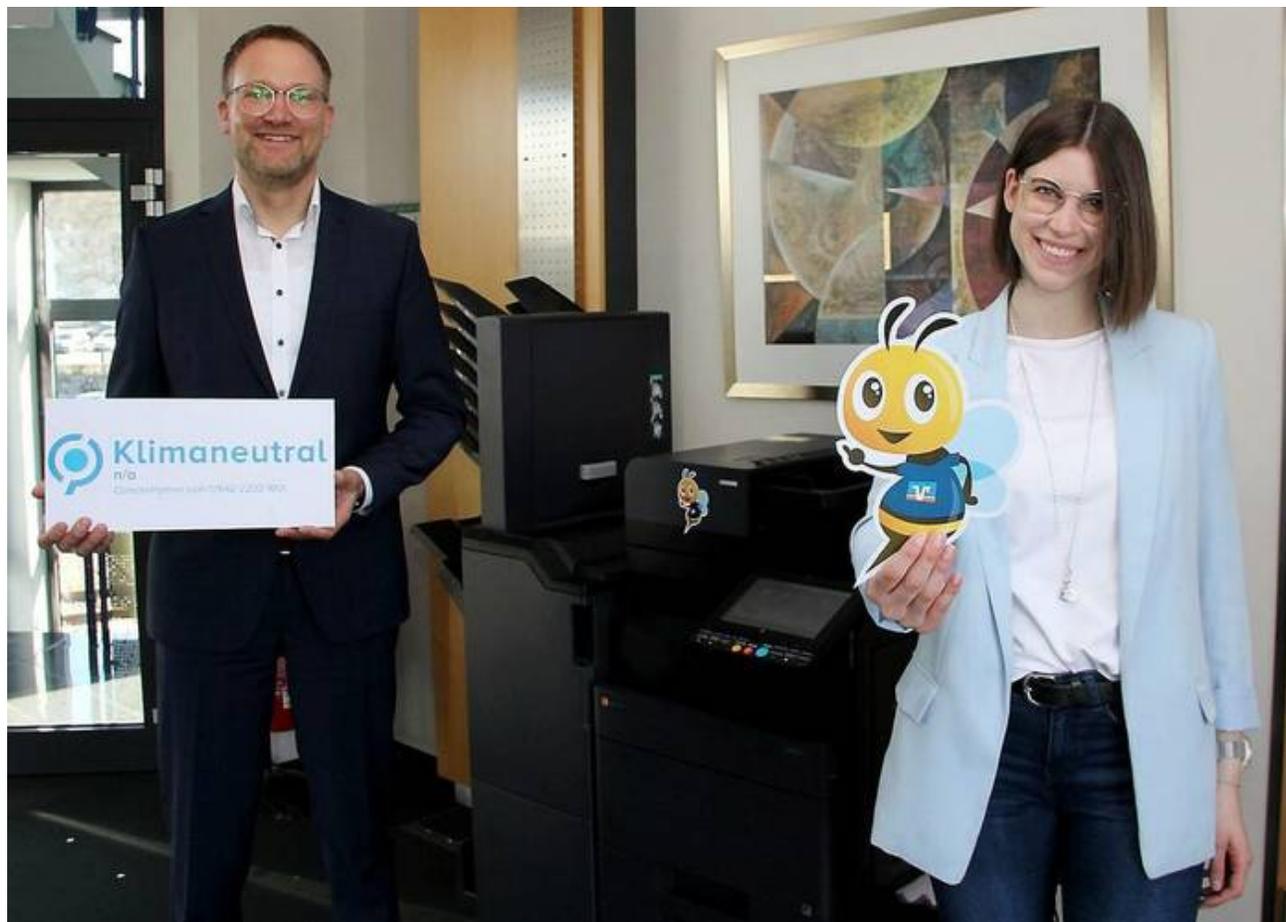


Mittwoch, 23. März 2022, Frankenberger Allgemeine / Lokales

Die Biene am Drucker

Wie die Frankenberger Bank klimaneutral geworden ist

VON JÖRG PAULUS



Nur ein Beispiel von vielen: Bienen-Aufkleber auf Druckern und Computer-Bildschirmen sollen die Mitarbeiter der Frankenberger Bank daran erinnern, nur das Nötigste auszudrucken, erläutern Vorstandsmitglied Mario Seitz und Joana Bornscheuer. Foto: Jörg Paulus

Frankenberg – Der Landkreis Waldeck-Frankenberg soll bis 2035 klimaneutral werden. Das ist das Ziel des Vereins „Klimaneutrales Waldeck-Frankenberg“, dem Firmen, Verbände, Institutionen und der Landkreis selbst angehören. Auch die Frankenberger Bank ist Mitglied; sie selbst hat für sich das Ziel Klimaneutralität bereits erreicht.

Bereits seit einem Jahr beschäftigt sich die Frankenberger Bank mit Klima-

schutz und Nachhaltigkeit. „Wir haben einen Ausschuss mit sechs Mitarbeitern gegründet“, berichtet Joana Bornscheuer, die das Thema in der Bank leitet. Seitdem sei schon einiges passiert. Energiefresser wurden ausgetauscht, Strom wurde auf Ökotarife umgestellt und vor wenigen Tagen wurde eine dritte Photovoltaik-Anlage zum Eigenverbrauch in Betrieb genommen.

Mit der Agentur Climate-Partner hat die Bank Daten erfasst und analysiert. Dabei ging es nicht nur um Wasser- oder Stromverbrauch. Vor allem das Verhalten der eigenen Mitarbeiter sei ein großes Thema, sagt Vorstandsmitglied Mario Seitz. Allein die Fahrten zur Arbeit machten aktuell 48,6 Prozent der CO₂-Belastung der Bank aus. Der Anteil soll durch mehr Homeoffice, E-Bike-Angebote und die Umstellung von Firmenwagen auf Elektroantrieb reduziert werden. Schon seit Jahren hat die Bank zwei Mitgliederwälder bei Reddighausen und Frankenau mit inzwischen 15 000 Bäumen.

An einem „Nicht-Druck-Tag“ wurden Mitarbeiter dafür sensibilisiert, auf unnötige Ausdrucke zu verzichten, Kunden am Kontoauszugsdrucker darum gebeten, das digitale Postfach zu nutzen. „Das spart dann auch die Fahrt des Kunden zur Bank“, sagt Mario Seitz. Joana Bornscheuer hat eine Biene mit erhobenem Zeigefinger auf die Drucker und Computer der Kollegen geklebt. „Wir wollen achtsamer werden und damit auch effizienter“, sagt sie. „Das Verständnis dafür in die Köpfe der Mitarbeiter zu bringen, geht nicht von heute auf morgen.“

„Wir haben gemerkt, dass wir mehr bewegen können, als wir geglaubt haben“, lautet die Zwischenbilanz von Mario Seitz. Zum Beispiel bei der Nachhaltigkeit in Lieferketten – wo die Bank also ihre Getränke, ihr Papier und die Preise für den Weltspartag bestellt.

Auch bei Geldanlagen der Kunden ist für den Vorstand die Richtung klar: „Die Klimaziele der EU sind nur zu erreichen, wenn die Finanzbranche Gelder in nachhaltige Branchen lenkt.“ Ab dem 1. August müssen Kunden bei Geldanlagen aktiv über nachhaltige Alternativen informiert werden, schreibt die EU vor.

Die Frankenberger Bank ist nun ein zertifiziertes Unternehmen, gilt also als klimaneutral. Aktuell erzeuge die Bank noch einen jährlichen CO₂-Ausstoß von 240 Tonnen. „Damit liegen wir im unteren Drittel vergleichbarer Unternehmen“, erläutert Mario Seitz.

„Was wir beim Ausstoß nicht sparen können, wollen wir kompensieren. Wir fördern zum Beispiel den Bau von Windkraftanlagen.“

Nachhaltigkeit soll aber nicht nur ein Thema für Mitarbeiter und Kunden sein. „Wir fühlen uns mittlerweile gut aufgestellt, um mitreden zu können“, sagt Mario Seitz. Als Mitglied im Verein „Klimaneutrales Waldeck-Frankenberg“ wolle man sich auch mit Knowhow einbringen und die eigenen Erfahrungen weitergeben. Die Frankenger Bank habe sich selbst Beispiele in anderen Unternehmen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit angesehen, berichtet Seitz. „Da gibt es viele tolle Ideen.“

→TAGEBUCH LINKS